

Infineon-Rebellen gewinnen Fans

Wer wird beim Chiphersteller Chef des Aufsichtsrats? Immer mehr Anleger sind der Ansicht: Nicht Klaus Wucherer. Für seine Revolte findet der britische Fondsmanager Hermes Unterstützer. von *Angela Maier* und *Elisabeth Atzler* Frankfurt

Für die vom britischen Fondsmanager Hermes gestartete Aktionärsrevolte bei Infineon zeichnet sich breite Unterstützung ab. "Wir haben durchaus Sympathie für den Vorschlag von Hermes", sagte Henning Gebhardt, Leiter Aktien bei der Deutsche-Bank-Fondstochter DWS, der FTD.

DWS hält zwar nur einen kleinen Infineon-Anteil, und auch Hermes besitzt unter drei Prozent. Doch sagten auch andere Investmentmanager in London und Frankfurt der FTD, sie sähen die Erfolgchancen für den Vorstoß bei mehr als 50 Prozent.



Am 11. Februar lädt Infineon zur Hauptversammlung

Hermes will auf der Hauptversammlung des Münchner Chipherstellers am 11. Februar per Gegenantrag durchsetzen, dass mit ZF-Finanzvorstand Willi Berchtold ein Externer den Aufsichtsratsvorsitz übernimmt.

Infineon hatte im Einvernehmen mit dem bisherigen, heftig kritisierten Chefaufseher Max Dietrich Kley den früheren Siemens-Vorstand Klaus Wucherer vorgeschlagen, der seit 1999 im Aufsichtsrat sitzt.

Doch die Gegner Wucherers gewinnen seit einigen Tagen immer mehr Unterstützer. Die Vereinigung Institutionelle Privatanleger schloss sich Hermes an und stellte ebenfalls einen Gegenantrag, in dem sie Berchtold als Aufsichtsratschef vorschlug. Dies wurde am Mittwoch bekannt. Die Aktionärsvereinigung - die sich VIP abkürzt - hat sich vor allem die Propagierung von Corporate Governance auf die Fahnen geschrieben, also der verantwortungsvollen Unternehmensführung.

Dagegen sagte Aktionärsschützerin Daniela Bergdolt von der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz, die DSW wolle keinen der beiden Kandidaten stützen. "Uns wäre ein Mann lieber, der einen kompletten Neuanfang darstellt", sagte sie der Nachrichtenagentur DAPD.

Novum in der Bundesrepublik

Die Auseinandersetzung um die Aufsicht bei Infineon gilt in ihrer Schärfe als ungewöhnlich in Deutschland. "Bisher suchen nur wenige Investoren die Konfrontation mit dem Management", sagte Alexander Juschus, Direktor beim Stimmrechtsberater Ivox, der für die Mitglieder des deutschen Fondsverbandes BVI Hauptversammlungen analysiert.

In den USA sind solche Kämpfe dagegen üblich: Nach einer Erhebung des US-Aktionärsdienstleisters Riskmetrics setzten sich 2009 Investoren in 22 von 39 Streitfällen durch und schickten mindestens einen Vertreter in die Führung.

Teil 2: Was seine Gegner Wucherer vorwerfen

Bei Infineon dürfte eine wichtige Rolle spielen, welche Empfehlung Riskmetrics abgibt. Deren Ratschlag folgen die meisten angelsächsischen Anleger. 2009 hatte Riskmetrics der Hauptversammlung geraten, die Kontrolleure nicht zu entlasten. Daraufhin stimmte mit 52 Prozent nur eine dünne Mehrheit der Entlastung zu.



Klaus Wucherer

Wucherer trage wegen seiner langen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat "für dessen Arbeit und Entscheidungen erhebliche Mitverantwortung", schreibt der Pensionsfonds BT Pension Scheme, zu dem Hermes gehört, in dem Gegenantrag. Und weiter: "Für einen wirklichen Neuanfang bei Infineon ist insbesondere auch eine Erneuerung an der Spitze des Aufsichtsrats nötig."

Dem scheidenden Chefaufseher Kley und den anderen Kontrolleuren waren verfehlte Personalpolitik und falsche strategische Entscheidungen vorgeworfen worden. "Es gibt bei Infineon eine lange Geschichte von Problemen bei guter Unternehmensführung", sagte DWS-Manager Gebhardt. "Deshalb wäre ein Aufsichtsratschef, der neutraler auftritt als bisher,

auch besser geeignet", betonte er.

Bei Infineon hieß es, man werde nun die Meinung der Investoren sondieren. Wucherer wolle an seiner Kandidatur festhalten. Ob er sie zurückzieht, wenn sich große Investoren wie Dodge & Cox (9,8 Prozent), Blackrock (4,18 Prozent) und Capital Group (3,4 Prozent) gegen ihn stellen, dazu wollte bei Infineon vorerst niemand eine Prognose abgeben.

Deren Meinung ist generell schwer zu ergründen, da sich professionelle Kapitalanleger in der Regel kaum zu ihren Investments äußern. Oft treffen sie ihre Entscheidung zudem sehr kurzfristig.

Ivox-Direktor Juschus erwartet, dass Kampfansagen wie von Hermes vorerst Einzelfälle bleiben. Die Entwicklung in Richtung mehr Einmischung von Aktionären verlaufe sehr langsam. "Ich vermisse es, dass Aktionäre ihre Vertreter auch in die Aufsichtsräte schicken", so Juschus. Gebhardt setzt darauf, dass Firmen künftig ihre Aktionäre bei Personalentscheidungen mehr einbinden: "Ich glaube, dieser Fall hat schon jetzt Signalwirkung."

Mehr zum Thema

[Agenda Der Spielverderber bei Infineon](#)

(<http://www.ftd.de/it-medien/computer-technik/agenda-der-spielverderber-bei-infineon/50062847.html>)

[Revolution im Dax Aufstand der Investoren bei Infineon](#)

(<http://www.ftd.de/it-medien/it-telekommunikation/revolution-im-dax-aufstand-der-investoren-bei-infineon/50062324.html>)

[Das Kapital Infineons kecke Lippe](#)

(<http://www.ftd.de/finanzen/maerkte/marktberichte/das-kapital-infineons-kecke-lippe/50039948.html>)

Mehr zu: [Infineon](#)

Google-Anzeigen

Top 10 MBA for Managers

The University of Wales ONLINE MBA at Robert Kennedy College Zurich
wales.college.ch

Platzt die Gold Blase ?

Wie Sie sich optimal Vorbereiten wenn die Inflation Geld vernichtet
www.Reich-Werden-Beim-Crash.com/

Enorme Chancen an Börse

So erkennen Sie selber die Aktien deren Kurs enorm steigen wird.
topaktienreport.de/gratisreport

Aus der FTD vom 20.01.2010

© 2010 Financial Times Deutschland